

# Konzept

## **Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)**

### der Stiftung Ecksberg

#### Zielgruppenkonzept – Menschen mit Schädel- Hirnverletzungen

---

##### **Personenkreis**

Zu diesem Personenkreis zählen Menschen, die sich durch einen Unfall oder eine Krankheit im Jugend- oder Erwachsenenalter eine schwere Hirnschädigung und meist auch eine körperliche Behinderung zugezogen haben.

Medizinisch spricht man bei diesem Personenkreis von Schädel- Hirn- Traumatikern. Die Betroffenen standen in der Regel vor dem traumatischen Ereignis beruflich und sozial mitten im Leben.

Die Defizite erstrecken sich über verschiedene Bereiche in unterschiedlichen Graden und Ausprägungen, die isoliert auftreten können, jedoch erfahrungsgemäß in Kombination beobachtet werden:

- Körper- und Bewegungsstörungen
- Änderung des Verhaltens und Erlebens
- Wahrnehmungsstörungen
- Störung der Kommunikation
- Kognitive Beeinträchtigungen

## - Posttraumatische Syndrome

Aufgrund der vielfältigen und oft massiven Einschränkungen der Menschen mit erworbenen Hirnschäden ist ein erhöhter Betreuungsaufwand notwendig.

### **Zielsetzung**

Im Mittelpunkt steht der individuelle Mensch in seiner Ganzheitlichkeit. Die Gruppenleiter bieten dem Menschen mit unserem Grundprinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ Unterstützung in dieser neuen Lebenssituation an.

In Zusammenarbeit zwischen den Menschen mit Behinderung, den Gruppenleitern, dem Begl. Dienst und dem 1. Lebensbereich werden Möglichkeiten erarbeitet, neue Lebensinhalte zu finden, Interessen zu entdecken und die eigenen Stärken zu erkennen. Die größtmögliche Erhaltung der nicht unmittelbar geschädigten Bereiche bzw. die Wiederherstellung der vor dem traumatischen Einschnitt bestandenen Fähigkeiten und damit verbunden, die maximale Ausschöpfung der vorhandenen Ressourcen sowie die soziale Integration, stehen im Mittelpunkt.

### **Arbeit und Beschäftigung**

Die SHT- Gruppen sind in den Rahmen der WfbM eingebettet. Der Alltag entspricht, soweit möglich, dem allgemeinen Ablauf.

Die zu betreuenden Personen, haften sehr an dem vor der Verletzung eingeschlagenen beruflichen Werdegang.

Eine Akzeptanz der verbliebenen Leistungsfähigkeit und eine realistische Einschätzung der Möglichkeiten, ist aufgrund der Schädel- Hirnverletzung oftmals nicht möglich.

Dies erfordert eine sehr individuelle Auswahl der geeigneten Arbeit für den Einzelnen.

Aus diesem Grund wird speziell für die berufliche Bildung ein Ausbilder und ein separater Werkraum zur Verfügung gestellt, um den Betroffenen optimale Lernbedingungen zu ermöglichen. Die während der Ausbildung gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen bilden die Grundlage für Beschäftigungsmöglichkeiten in den jeweiligen Abteilungen. Einen wichtigen Punkt stellt die Entwicklung und Anfertigung von speziellen Arbeitshilfen und Vorrichtungen dar, um es den betreuten Mitarbeitern zu ermöglichen, produktive Tätigkeiten auszuüben und ein Höchstmaß an Qualität und Quantität zu erbringen.

### **3.4 Förderung und Begleitung**

Während des ersten Halbjahres wird innerhalb einer pädagogischen Besprechung der Schwerpunkt der individuellen Förderung festgelegt und die pädagogische Vorgehensweise besprochen. Aktiv wird durch verschiedene Angebote versucht, das Interesse zu wecken und zu motivieren.

Von einem Psychologen wird eine Neuropsychologische Diagnostik durchgeführt, in der Stärken und Defizite festgestellt werden. Die daraus resultierenden Anhaltspunkte für Unterstützungsmöglichkeiten werden mit dem jeweiligen betreuten Mitarbeiter erarbeitet.

Die ganzheitliche Förderung umfasst die Bereiche:

- Aktivierung und Wiederherstellung der körperlichen Fähigkeiten
- Training von psychomotorischen Fähigkeiten
- Schulung und Entdeckung verborgener kognitiver Ressourcen
- Bewältigung des traumatischen Ereignisses und die Suche neuer Lebensperspektiven
- Vermittlung und Stärkung der sozialen Kompetenzen
- Pflegerische Maßnahmen